

Beiträge zum Dornbirner Kulturleitbild

1. Änderungen seit dem Kulturleitbild vom 15.3.2005

Thema: Film (Seite 33)

Auch der Spielboden widmet sich dem Film. Was mit einem gebrauchten 35mm-Projektor begann, der auch open-air-Kino im Sommer ermöglichte und der fallweise im großen Saal des Spielbodens eingesetzt wurde, intensivierte sich mit einem vom Land finanzierten Beamer, der ab 2005 in eigenem „Spielboden-Kino“ platziert wurde.

Zu diesem Zeitpunkt spielten die Kinos noch 35mm-Film und die Möglichkeit home-made- DVD und generell DVD, BD u.a. digitale Medien vorzuführen war eine Bereicherung. Auch entsprach die ursprüngliche Qualität noch nicht dem Kinostandard und stelle somit kaum eine Konkurrenz für den FKC oder gar kommerzielle Kinos dar, während der FKC bemüht war möglichst aktuelle arthouse-Filme zu zeigen, zentrierte der Spielboden seine Filmauswahl eher um aktuelle Themen. Leider wurde zwischen den beiden Veranstaltern keine Koordination betrieben und so konnte es passieren, dass am selben Donnerstag-abend sowohl der FKC als auch der Spielboden um die Gunst der Cineasten warben. Am 15.9.2006 wurde der Kinosaal neu bestuhlt, seit Sept. 2013 steht auch ein Projektor in HD / 2K-Qualität zur Verfügung.

Seite 42:

Kinos: Die Weltlichtspiele schlossen mit Jahresende 2010 und versprachen einen Neubau als Programm kino. Leider ist es dazu nie gekommen. Der FKC konnte allerdings praktisch lückenlos von den Weltlichtspielen, die er seit Sept 1980 bespielte, ins Cinema 2000 (jetzt: „Cinema Dornbirn“) wechseln. Allerdings musste er den Freitag-Nachttermin aufgeben und bekam nur einen 21:30-Termin am Mittwoch angeboten, der Anfang Mai 2014 auf 18 Uhr verschoben werden musste, weil die Besucherakzeptanz des Nachttermines kontinuierlich sank. Der Donnerstag-Termin konnte jedoch beibehalten werden und es wurde ihm dafür auch der große Saal des Cinema zur Verfügung gestellt. Das Cinema Dornbirn nimmt eine Mittelstellung zwischen einem Programm kino und einem rein kommerziellen Kino ein. Einerseits zeigt es viele europäische Arthouse-Filme, allerdings nur selten in der Originalfassung und ohne tiefergehende künstlerische Betreuung. Dadurch wird die Filmauswahl des FKC eingeschränkt, dem nur noch

echte Nischenfilme, von dem sich das Cinema keinen Gewinn verspricht, zur Auswahl stehen.

Ein echtes Programmkinos (Vorbild: Leokino Innsbruck) mit täglichem (oder zumindest mehrmals wöchentlichem) Programm und künstlerischer, verleihunabhängiger Beschreibung bleibt also weiterhin ein unerfüllter Traum. Die Vorteile eines solchen wären zweifellos, dass Cineasten auch am Wochenende zur „prime time“ arthouse Filme in Originalfassungen mit Untertiteln ansehen könnten und nicht auf einen Nischentermin angewiesen sind.

So ist der Filmkulturclub, von der Stadt, dem Land und dem Bundeskanzleramt gefördert, nach wie vor seit 1980 ein fixer Bestandteil der Dornbirner Kultur. Er zeigt derzeit alle 14 Tage zu zwei Terminen anspruchsvolle Filme in Originalfassung und mit künstlerischer Betreuung durch einleitende Worte, Programmzettel, facebook und vor allem Homepage. Durch die Ehrenamtlichkeit sind jedoch einer Erweiterung der Programmangebots Grenzen gesetzt.

Auch kann der Haupttermin am Donnerstag langfristig nicht garantiert werden, sollten sich Österreichs Verleiher darauf einigen, den Starttermin der Filme von Freitag auf Donnerstag vorzulegen, wie es in D, CH und F schon üblich ist.

2. Zur aktuellen Debatte um ein neues Kulturleitbild

Förderung der Zusammenarbeit von Vereinen / Veranstaltern

„Kultur und Alltag“

Vernetzung, Verknüpfung und Kooperation zwischen Vereinen und Veranstaltern hat sich auch im Bereich Film als sehr fruchtbar erwiesen. Dass ein fast vierstündiger Film über den Holocaust „Der letzte der Ungerechten“ über 90 BesucherInnen anlockte, war nur der Zusammenarbeit und fachkundigen Betreuung durch das Jüdische Museum Hohenems zu verdanken.

Auch zog ein Dokumentarfilm über das Tiroler Musikeroriginal Werner Pirchner viele Lehrende und Studierende des Jazzseminars an, um ein zweites Beispiel zu nennen.

Prinzipiell sind mit Film Zusammenarbeit mit Musikveranstaltern, bildende Kunst, Theater etc. vorstellbar, auf inhaltlicher Basis sind praktisch keine Grenzen gesetzt. Allerdings haben Filme in der Regel nur kurze Zeit im Kino hohe Attraktivität, die mit der Weiterverwertung als DVD/BD und Fernsehauswertung sinkt; deshalb müsste der aktuelle

Impuls eher vom FKC ausgehen, die Stadt könnte aber koordinieren und im Einzelfall Kontakte herstellen.

Dies könnte über eine Plattform zur besseren Terminkoordination des Stadtmarketings angeregt werden. „Bildung von inhaltlichen Kooperationsachsen niederschwelliger Veranstalter“, „Aktivierung von Senioren“.

(Diskussionspapier der Stadt Dornbirn vom Frühjahr 2014).

Dornbirn, 20.9.14

Dr. Norbert Fink